

Der Bundesverband zu Gast beim Landesverband

von Uwe Aisenpreis



Andreas Bosch, erster Vorsitzender des Bundesverbandes (links), sein Stellvertreter Erich Ernstberger (Mitte) und Landesvorsitzender Ludwig Engels (rechts) beim „Arbeitsessen“ in den Räumen des Karlsruher Freundeskreises.

Foto: Dieter Engel

Zu einem wichtigen Informationsaustausch waren der Erste Vorsitzende des Bundesverbandes der Freundeskreise, Andreas Bosch und sein Stellvertreter, Erich Ernstberger am Samstag, den 30.01.2016 nach Karlsruhe zum Landesverband gekommen. Hierzu hatte der Landesvorsitzende Ludwig Engels den erweiterten Landesvorstand zu einer außerordentlichen Vorstandssitzung geladen. Tags zuvor nutzten die beiden Vertreter des Bundesverbandes ihre Anwesenheit in Karlsruhe, um den allmonatlichen Freitagstreff des Freundeskreises Karlsruhe zu besuchen. (Siehe hierzu Bericht von Ludwig Engels). Sicher hat dieser

Vorbesuch auch schon einiges zur atmosphärischen Auflockerung beitragen können.

In der Vorstandsrunde stand lt. Ludwig Engels die Klärung der Frage an, ob sich denn der Landesverband noch auf dem richtigen Pfad befindet, sprich, ob er sich noch innerhalb dessen bewege, was Freundeskreisarbeit bundesweit ausmache, zumal aus anderen Landesverbänden auch schon mal kritische Anmerkungen zu hören gewesen seien. Nach Vorstellung der Teilnehmer in der Gesprächsrunde und Erläuterung der organisatorischen Struktur des Landesverbandes traten dann auch schon die

Inhalt

Der Bundesverband zu Gast beim Landesverband	1
Beim „Freitags-Treff“ im Freundeskreis Karlsruhe	2
Jahreshauptversammlung des Landesverbandes 2016	3
Jahresberichte	5
Die Fragen des Vertrauens	7
Aus den Regionen	9
Freiburg rüstet sich für zwei große Ereignisse	10
Fotoserie „heimgeSucht“ als Bildband in Vorbereitung	11
Einladung zu einer außergewöhnlichen Veranstaltung „Kinder suchtkranker Eltern“	12

Impressum

Herausgeber:
Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe, Landesverband Baden e.V.
Adlerstr. 31 - 76133 Karlsruhe
Telefon 07 21 / 3 52 85 39
Fax 07 21 / 38 48 93 90
freundeskreise-baden@gmx.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Vorstand des Landesverbandes

Redaktion:
Uwe Aisenpreis
Siegbert Moos
Michael Mayer

ersten unterschiedlichen Auffassungen auf. Diese bezogen sich hauptsächlich auf einige komplexe Verflechtungen des Landesverbandes, bei welchen die Vertreter des Bundesverbandes die Gefahr einer Überforderung sahen, sowohl im Hinblick hoher Verantwortung, finanziellem Risiko und hoher Arbeitsbelastung. Bei letzterem Punkt stellte sich auch die Frage, ob denn zukünftige Nachfolger in der Vorstandsarbeit auch in der Lage und willens seien, diese Belastungen auf sich zu nehmen.

Während man sich bei den genannten Auffassungsunterschieden darauf einigen konnte, dass im Bewusstsein der Risiken es natürlich Sache eines jeden Landesverbandes ist, sich nach den Gegebenheiten vor Ort und traditionellen Notwendigkeiten zu organisieren, gab es zum Thema „Beteiligung an einer Beratungsstelle“ weniger Konsens. Während die Vertreter des Bundesverbandes den Standpunkt vertraten, im Falle des Wegbrechens einer Beratungsstelle die Suchtkrankenhilfe ausschließlich über Selbsthilfe zu leisten, plädierten die Teilnehmer des Landesverbandes fast einmütig dafür, auf professionellen Beistand

sowohl für die Beratung eines Teils ihrer Gruppenmitglieder als auch der eigenen Gruppenarbeit nicht verzichten zu wollen.

Umgekehrt gab es auch drängende Fragen seitens der Landesverbandsmitglieder an den Bundesverband. So wurde die Frage gestellt, was denn der Bundesverband für die Gruppen leiste. Von den Beiträgen der Gruppen an den Landesverband muss letzterer den größeren Teil an den Bundesverband abführen. Während aber der Landesverband beispielsweise Aus- und Weiterbildungen organisiere, stelle sich die Frage, was der Bundesverband an Vergleichbarem anbiete. Andreas Bosch verwies auf öffentlichkeitswirksame Projekte, welche der Bundesverband z.T. zusammen mit anderen Verbänden durchgeführt hat und auf Arbeitskreise, an denen die Mitglieder teilnehmen können. Eingeräumt wurde, dass es in der Vergangenheit schon zu Engpässen bei der Teilnahme an den Arbeitskreisen gekommen sei. Passend zur vorangegangenen Diskussion musste in diesem Zusammenhang auch angemerkt werden, dass beim Projekt „Chancen nahtlos nutzen“, bei welchem es um die Verbesserung

der Zusammenarbeit zwischen professioneller Suchthilfe und Selbsthilfe ging, ausgerechnet die professionelle Seite ihre Mitarbeit eingestellt hatte. Weiterhin wurde erörtert, ob der Bundesverband ausreichende und für die Selbsthilfegruppen wahrnehmbare Lobbyarbeit betreibe. Andreas Bosch bekannte, dass in der Vergangenheit einiges auch falsch gelaufen sei und man sich um Verbesserungen bemühe. Demnächst stehe ein Projekt „Freundeskreise im Wandel“ an. Weitgehende Übereinstimmung gab es beim Wunsch, der Bundesverband solle auf Bundesebene Stellung zu speziellen Themen im Suchtbereich nehmen, nach vorheriger Umfrage an der Basis. Hierzu machte Andreas Bosch nochmals deutlich, dass der Bundesverband nur das vertreten könne, was die Basis wünsche und dazu benötige es mehr Informationen und intensive Gespräche mit allen Beteiligten.

Das intensive Gespräch zwischen Vertretern des Bundesverbandes und des Landesverbandes, das trotz mancher unterschiedlicher Auffassungen in einer sachlichen und respektvollen Atmosphäre verlief, war hier zu schon mal ein wichtiger Beitrag.

Beim „Freitags-Treff“

Am Freitagabend war es mal wieder so weit. Der allmonatliche „Freitags-Treff“ des Freundeskreises Karlsruhe hatte sich versammelt. Thema des Abends waren „Chinesische Weisheiten“ oder anders gesagt „Glücks-Keks-Botschaften“.

Der Abend mit den fernöstlichen Weisheiten war eine gute Einstimmung für die Gesprächsrunde mit dem 1. Vorsitzenden Andreas Bosch sowie dem 2. Vorsitzenden

Erich Ernstberger des Bundesverbandes am nächsten Tag. Andreas und Erich, unsere beiden Bundesverbändler, waren an diesem Abend auch Gäste des Freundeskreis Karlsruhe und somit auch den fernöstlichen Weisheiten ausgeliefert. Uns hat dieser Abend, der mal gänzlich anders war, viel Spaß bereitet, denn manch ein Text war zum Schmunzeln, andere wieder stimmten einen nachdenklich. Es ist zu vermu-

ten, dass jeder an diesem Abend ein Stück Weisheit mit nach Hause genommen hat. Bewirkt hat es auf jeden Fall, dass das Gespräch mit dem Bundesverband am nächsten Morgen in einer ruhigen und entspannten Atmosphäre verlief.

Ich freue mich schon wieder auf einen neuen Freitags-Treff.

Ludwig Engels

Jahreshauptversammlung des Landesverbandes 2016

von Uwe Aisenpreis



Die scheidende 2. Vorsitzende Charlotte Melcher wird mit einem Blumensteck und einer Urkunde geehrt.

Die diesjährige Jahreshauptversammlung des Landesverbandes fand im Gemeindehaus der Heilig-Geist-Kirche in Karlsruhe-Daxlanden statt. 39 Mitglieder waren gekommen und der Erste Vorsitzende, Ludwig Engels, konnte somit die Beschlussfähigkeit der Versammlung feststellen. In seinem Rechenschaftsbericht betonte der Vorsitzende, dass sich im vergangenen Jahr zwar viel getan habe, meist jedoch in vielen Einzelaktionen; viel Neues bzw. große Umwälzungen haben sich aber (noch) nicht ergeben. Als besonderes Highlight hob Ludwig Engels den Beitritt des Freundeskreises Freiburg hervor, was als besonders erfreulich herausgestellt wurde, da der Landesverband in der Region Freiburg sehr schwach aufgestellt und das Feld weitgehend dem Blauen Kreuz, der Stadtmission Freiburg und dem Kreuzbund überlassen sei.

Die Öffentlichkeitsarbeit mit den Teilnahmen am Maimarkt in Mannheim und der Offerta in Karlsruhe ist sehr gut angenommen worden. Solche Aktivitäten sorgen dafür, dass immer mehr Menschen den Namen „Freundeskreis“ in Verbindung mit Suchtselbsthilfe bringen, sodass sich der Name im Gedächtnis Einzelner verankert. Diese und

andere Aktionen werden nicht nur von der Bevölkerung sondern auch von Geldgebern und Förderern des Landesverbandes positiv wahrgenommen, was Verhandlungen an vielen Stellen erleichtert. In diesem Jahr wird der Landesverband die neue Freiburger Gruppe bei einem Infostand unterstützen, welchen diese zusammen mit zwei anderen Selbsthilfeorganisationen in Rahmen einer Kulturveranstaltung der Stadt Freiburg betreibt.

Ludwig Engels machte im weiteren Verlauf seines Rechenschaftsberichts darauf aufmerksam, dass lange Arbeitsperioden des Vorstandes es auch immer mitsichbringen, dass das eine oder andere Vorstandsmitglied aus persönlichen Gründen nicht mehr weitermachen kann. Ein solcher Fall lag nun mit der 2. Vorsitzenden Charlotte Melcher vor, die ihr Amt nach dieser Versammlung beenden wollte. Der Vorsitzende bedankte sich bei ihr für die jahrelange gute Zusammenarbeit und überreichte ihr neben Blumen auch eine Urkunde zur Berufung in den Ehrenvorstand des Landesverbandes.

Weiterhin berichtete der Erste Vorsitzende von einem Treffen des Landesvorstandes mit dem Vorstand des Bundesverbandes, das

auf seine Initiative hin kürzlich in Karlsruhe stattgefunden hatte. Mit dem Ergebnis dieses Treffens war er sehr zufrieden. Die Details hierzu würden in der nächsten Ausgabe der „freundeskreise-aktuell“ veröffentlicht werden (siehe hierzu Bericht auf Seite 1).

Ein dramatisches Jahr lag hinter dem Landesverband – insbesondere bezüglich seines Engagements in der Diakonischen Suchthilfe Mittelbaden gGmbH (kurz: DSM). Das Diakonische Werk Karlsruhe ist endgültig aus dem Kreis der Gesellschafter ausgeschieden. Das Ende dieses Hick-Hacks befähigt nun hoffentlich die restlichen Gesellschafter zum Aufbau einer effizienten Suchtberatung, die nach deren Planung über Karlsruhe und Pforzheim hinaus reichen soll. Das Mitte des Jahres 2015 von Dr. Beutel (Kraichtalkliniken) und Ludwig Engels vorgesehene Gespräch mit dem Landesbischof über das Thema „evangelische Suchtarbeit als originäre kirchliche Sozialarbeit“ hat inzwischen stattgefunden. Ludwig Engels sah es jedoch als vorteilhaft an, dass Herr Pfarrer Schär von der Stadtmission Heidelberg ihn vertritt, da das Auftreten einer großen Institution der nicht verfassten Kirche möglicherweise einen größeren Eindruck hinterlässt. Und das Ergebnis des Gesprächs hat ihm offensichtlich recht gegeben. Der Landesbischof hat sich eindeutig zur kirchlichen Sozialarbeit bekannt und versprochen, dass er das Diakonische Werk Baden anweist, die Suchthilfe zukünftig besser und in größerem Umfang zu unterstützen. „Ich habe es vernommen, nun will ich aber Taten sehen“, so Ludwig Engels.

Aufgrund der Kündigung der Räumlichkeiten durch das Diakonische Werk Karlsruhe war die Suchtberatungsstelle gezwungen, in ein neues Domizil umzuziehen. Der Umzug wurde im Wesentlichen durch Freundeskreis-Mitglieder bewerkstelligt. Ludwig Engels sprach hierfür allen Helfern seinen Dank aus. Die neue Adresse der Beratungsstelle lautet: Kriegsstr. 85, 76133 Karlsruhe, Tel. 0721/132061-10.

Leider bleiben alle diese Querelen nicht ohne finanzielle Folgen. So musste für das Jahr 2016 eine Erhöhung des Stammkapitals für die DSM vorgesehen werden. Für den Landesverband bedeutet dies eine Erhöhung seiner Einlagen um 7.500 €. Die Finanzplanung für die Jahre 2016/17 zeigen jedoch eine stark positive Tendenz (Anmerkung: der Landesverband ist nicht an Gewinn und Verlust beteiligt).

Auch die Zusammenarbeit mit dem DW Baden gestaltete sich 2015 eher schwierig. Die Suchtreferentin, Frau Thrän, musste nach einem Jahr krankheitsbedingter Abwesenheit das fehlende Jahr aufarbeiten, da das DW keine Vertretung eingesetzt hatte. Die kritische Haltung mancher Vorstandsmitglieder des Landesverbandes zum DW hat sich dadurch nicht abgeschwächt. Ludwig Engels empfahl daher für den Fall, dass die Zusammenarbeit mit dem DW Baden nicht mehr funktionieren sollte, Kontakte zum Paritätischen Wohlfahrtsverband und zum Roten Kreuz aufzunehmen. Er berichtete über aktuelle Schwierigkeiten, die es beim DW hinsichtlich Finanzgebaren, Prüfberichten und Vertraulichkeit gegeben hatte. Auf alle Fälle steht erst einmal ein Wechsel der Treuhandstelle vom DW zum Caritasverband an.

Positives gab es dagegen über die Zusammenarbeit mit der AOK Baden Württemberg zu berichten. Erst in der vergangenen Woche wurden vom Vorstand des Landesverbandes Anträge zur Bezuschussung von Projekten eingereicht, die allesamt auf positive Resonanz gestoßen sind. Insbesondere ein Projekt zur Flüchtlingsarbeit wurde vorgestellt: die Erstellung und Verteilung eines Flyers zur Suchtproblematik in den Sprachen der Herkunftsländer der Flüchtlinge. Hierzu wurde ein Antrag in Höhe von 3.600 € gestellt.

Bei der Aussprache zum Rechenschaftsbericht wurden auch kritische Anmerkungen gemacht, die darauf abzielten, dass die Mitglieder bei manchen bereits gefällten Entscheidungen erst über den vorgetragenen Bericht vor vollendete Tatsachen gestellt würden. Als Beispiele wurden angeführt: die Erhöhung der Kapitaleinlage beim DSM und der

Wechsel der Treuhandstelle. Ludwig Engels räumte ein, dass es wichtig sei, die Mitglieder zu informieren oder an Entscheidungen teilhaben zu lassen. Er gab auch zu bedenken, dass es Fälle gibt, die kurzfristig vom geschäftsführenden Vorstand zu entscheiden sind. Und er erläuterte auch nochmals die Zusammenhänge, die zur Beteiligung des Landesverbandes an der DSM geführt hatten, nachdem das Diakonische Werk Karlsruhe seine Suchtberatungsstelle aufgegeben hatte. Als Beleg dafür, dass nicht alle Entscheidungen einsam gefällt worden sind, bat er um Abstimmung darüber, ob sich der Vorstand um eine andere Treuhandstelle bewerben soll. Die Mitglieder sprachen sich bei einer Enthaltung für eine solche Bewerbung aus. Eine weitere Abstimmung schloss sich an. Es wurde darüber abgestimmt, ob der Vorstand Kontakt zu weiteren Wohlfahrtsverbänden aufnehmen soll. Auch dieser Antrag wurde mit großer Mehrheit (zwei Enthaltungen) angenommen.

Ein weiterer Aspekt der Aussprache betraf die Leistungen des Bundesverbandes, die gegenüber denen des Landesverbandes für die einzelnen Gruppen vor Ort eher bescheiden ausfielen. Dieser Gesichtspunkt war auch schon Gegenstand des Gesprächs, über welches auf Seite 1 berichtet wird.

Mit nur wenig Klärungsbedarf gingen Vorstellung, Entlastung und Verabschiedung des Kassenberichtes 2015 und des Haushaltsentwurfs für 2016 über die Bühne.

In der Mittagspause der Versammlung bewies der Landesverband, dass er zur Selbsthilfe auch in profaneren Bereichen fähig ist. Unter der Leitung von Torsten Wilkens fand sich ein freiwilliges Küchenteam zusammen, das den Mitgliedern ein köstliches Mittagmahl kredenzte. Ludwig Engels bedankte sich nach dem Mittagessen bei diesen fleißigen HelferInnen und lud sie zu einem gemeinsamen Abendessen ein.

Nach der Pause waren zunächst (bis zu den Neuwahlen im kommenden Jahr) kommissarische Vorstandsposten neu zu besetzen. Es wurden jeweils einstimmig bzw. bei Enthaltung der zu Wählenden nachfolgend genannte Personen für fol-

gende Ämter gewählt:

- Lutz Stahl als 2. Vorsitzender
- Torsten Wilkens für Aus- und Weiterbildung
- Heiko Küffen als Schriftführer
- Rainer Böhmer für die Region Heidelberg
- Stephan Raitz als Sonderbeauftragter für die Stadtmission Heidelberg

Ein weiterer Vorstandsbereich soll auf Vorschlag von Ludwig Engels für Projektmanagement geschaffen werden; hierzu ist auch schon eine Personalie in Aussicht. Dem Vorschlag wurde bei vier Enthaltungen zugestimmt.

Zum Ausklang der Versammlung berichtete Ludwig Engels von einer Einladung anlässlich der stilvollen Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande an Herrn Dr. Martin Beutel durch die Stadt Bretten. Der Landesverband konnte dabei Herrn Dr. Beutel ein passendes Geschenk zu seinen Verdiensten bei der Bekämpfung der Spielsucht überreichen: ein gerahmtes Kunstfoto aus den Beständen der Fotoausstellung des Freundeskreises Karlsruhe (siehe fk aktuell, Ausgabe 20) mit dem Thema „Pleite“.

Dieter Engel vom Freundeskreis Karlsruhe kündigte ein Nachfolgeprojekt zur o.g. Fotoausstellung an: ein Buch mit Fotos aus dieser Ausstellung und eigens dazu erschaffenen Texten in Lyrik oder Prosa aus den Reihen der Gruppenmitglieder.

Ludwig Engels machte nochmals deutlich, wie sehr sich doch der Informationsfluss innerhalb des Landesverbandes durch die Anstellung von Siegbert Moos als Sekretär verbessert habe. Zur Entgegennahme des darauf folgenden Applauses der Versammelten musste der so Gelobte eigens aus der Küche geholt werden.

Als Delegierte für die Delegiertenversammlung des Bundesverbandes wurden Torsten Wilkens und Gerd Melcher (in Vertretung für Heiko Küffens) bestätigt.

Angesprochen wurden noch neben der Bekanntgabe einiger feststehender Termine die Teilnahme des Landesverbandes am Minigolfturnier des Landesverbandes Bayern und die Planung eines eigenen Bouleturniers in Baden.

Jahresbericht 2015

Familien und Angehörige von Suchtkranken.

von Uta Münchgesang

Eine wichtige Aufgabe 2015 war auch diesmal die Vorbereitung und Durchführung des Familien- und Angehörigenseminars vom 11.09.-13.09.2015 in Bad Herrenalb. Thema des Seminars lautete: „Wie wird das schwarze Schaf weiß? - Dysfunktionale Rollen in Familien mit Suchterkrankungen und ihre Auflösung“.

Zur Vorbereitung des Seminars traf sich unser Team, bestehend aus Simone Engels, Maria Rüster, Herbert Deck und mir, sowie unsere bewährte Referentin Barbara Kunz, Heilpädagogin und Familientherapeutin, am Sonntag, den 22.03., um den Ablauf des Seminars zu gestalten und zu erarbeiten und es entstand so eine gute Mischung aus Wissensvermittlung, Austausch und Gesprächen, sowie Interaktionen.

Insgesamt stieß das Seminar auf

durchwegs positive Resonanz bei den Teilnehmern und es gelang unserer Referentin wiederum, Fachwissen auf anschauliche Weise zu vermitteln sowie für jeden begreiflich zu machen.

Am 22.11.2015 traf sich unser Team wieder, um ein neues Thema für das nächste Seminar zu erarbeiten. Wir konnten auch ein neues Teammitglied gewinnen, nämlich Claudia Olma, die uns mit vielen Ideen unterstützt. Thema wird sein „Resilienzen“. Dabei geht es um die Fähigkeit, Leben positiv zu gestalten, sich positiv zu entwickeln, trotz Stress oder anderer negativer Umstände.

Als Referentin konnten wir diesmal Martina Rapp, psychologische Psychotherapeutin und Leiterin der Kindergruppe Regenbogen gewinnen. Wir freuen uns auf eine Zusam-

menarbeit mit ihr.

Am 07.11.2015 tagte zum ersten Mal der Arbeitskreis „Sucht und Familie“ des Bundesverbandes in Kassel, an dem ich teilnahm. Die Teilnehmer dieses Arbeitskreises stammen aus den Landesverbänden Saarland, NRW, Rheinland-Pfalz, Baden, Hamburg und Württemberg.

Der Arbeitskreis plant die Durchführung eines Freundeskreis-Workshops zum Thema „Ich bin wie ich bin! Warum?- Auseinandersetzung mit Rollen und Verhaltensweisen im Suchtsystem“. Der erste von drei Workshops findet vom 11.-13.11.2016 im Kloster St. Josef in Neumarkt statt. Die weiteren Termine stehen noch nicht fest.

Weitere Treffen in Kassel zum Thema Sucht und Familie sind in Planung.

Jahresbericht 2015

Frauenarbeit

von Christina Welzel

Wenn ich an das Jahr 2015 denke, fallen mir zuerst meine persönlichen Tiefpunkte des vergangenen Jahres ein und ich hoffe ihr verzeiht es mir, wenn sie an entsprechender Stelle mit in diesen Bericht einfließen.

Das vergangene Jahr begann mit der immer konkreter werdenden Ausarbeitung und Aufgabenverteilung für unser Frauenseminar mit dem Arbeitstitel: „**Das Kind in uns – Was es braucht und wie es uns helfen kann**“. Es war uns durchaus bewusst, dass nicht jede Frau mit dem inneren Kind vertraut ist oder sich überhaupt damit vertraut machen möchte, trotzdem gingen

wir es mutig an. Es war uns wichtig, nicht zuvorderst nach den Verletzungen des Inneren Kindes zu suchen, sondern den Kontakt zu dem Mädchen das wir waren vor Allem dadurch aufzunehmen, indem wir vergessene Ressourcen, Träume und Leidenschaften wachkitzeln wollten. Das besondere an Kindern ist und bleibt, dass sie wertfrei im Augenblick leben und genau das wollten wir durch verschiedene Spielmöglichkeiten, Märchen (dargeboten von Frau Batarilo und ihrer musikalischen Begleitung), Phantasieisen, Fragestellungen, Freizeitangeboten und creative Ausdrucks-

möglichkeiten unterstützen.

Darin wurden wir fachlich kompetent und äußerst empathisch von **Angelika Hamann-Rink, Familientherapeutin aus Sinsheim**, unter anderem durch Informationen und Aufstellungsarbeit unterstützt. Des Weiteren bot sie auch die Möglichkeit zum persönlichen Gespräch, wenn eben doch auch schmerzhaft erfahrene aus der Kindheit auftauchen sollte..

So fanden sich am ersten Juliwochenende fast 40 Frauen in Bad Herrenalb ein, um sich mit viel Mut und Offenheit auf das gewählte Thema einzulassen. An dieser Stelle ein

aufrichtiges Danke für das Vertrauen, das ihr unserer Arbeit von Jahr zu Jahr entgegenbringt.

Am Ende gab es viel positives Feedback und viele gute Wünsche für die Fortsetzung unserer Arbeit 2016.

Und obwohl ich keine Sekunde am Wert unseres Engagements oder der Freude am gemeinsamen Tun und Erfahren zweifelte, hätte ich mein Amt als Frauenbeauftragte des Landesverbandes beinahe aufgegeben, so verletzt und erschüttert war ich durch die Trennung von meinem Lebenspartner, die letztlich auch zu einem Ausscheiden aus unserem Verein führte. Ob ihr es glaubt oder nicht, kurz vor dieser Entscheidung,

fiel mir meine Feedback-Karte in die Hände, die im Nachklang des Frauenseminars 2014 jede Teilnehmerin erhielt und mir wurde schlagartig bewusst, dass ich diese bereichernde und wertgeschätzte Arbeit nicht aufgeben konnte; dieses Vertrauen in mich nicht enttäuschen wollte. So will, kann und werde ich diese Arbeit gerne als neues Einzelmitglied fortsetzen.

Nachdem dies klar war begann die Themensuche für dieses Jahr und treffender könnte der neue Titel für mich nicht sein. Wir werden uns vom 01.-03. Juli im Haus der Kirche mit dem Thema „Loslassen“ beschäftigen, genauer:

Durch Loslassen frei und leben-

dig werden.

Hier wird viel persönliche Erfahrung einfließen; wir wollen das Loslassen aber auch durch Körperübungen und Visualisierungen erleben und die nötigen Informationen dazu einfließen lassen.

Uta, Simone, Ute, Sheila und ich freuen uns schon sehr auf Euch und wir dürfen bereits verraten, dass unsere Referentin erneut **Angelika Hamann-Rink** sein wird, da sie unser Vertrauen in ihre Arbeit zweifelsfrei bestätigt und unsere Erwartungen sogar übertroffen hat.

Lebendige, authentische und von Herzen kommende Grüße

Christina

Jahresbericht 2015

Männerarbeit

von Torsten Wilkens

Auch im Jahre 2015 nutzten die Männer aus den Gruppen des Landesverbandes Baden reichlich die Möglichkeiten der angebotenen Seminare und Gruppenabende.

Die Gruppe „Männer treffen sich“ findet jeweils am 2. Montag in den „geraden“ Monaten (Februar, April, Juni...), abwechselnd in Karlsruhe, Walldorf und Mannheim statt. Gern können sich dieser Gruppe noch weitere Männer anschließen. Die Termine und die Orte für 2016 sollten in den Freundeskreisen ausliegen bzw. aushängen oder können im Büro des Landesverbandes bei Siegbert Moos erfragt werden.

Die im letzten Jahr angebotenen Seminare in Weisenbach und Bad Herrenalb waren gut besucht und inhaltlich auf die Seminare der Vorjahre abgestimmt.

Als Referenten für das Seminar vom 29.–31. Mai 2015 in Bad Herrenalb konnten wir Herrn Dipl. Psych. Klaus Huber gewinnen, der den meisten von uns als langjähriger Mitarbeiter der Beratungsstelle in Karlsruhe bekannt ist. Leider musste ich selbst wegen einer plötzlichen Erkrankung vom Seminar abreisen.

Die Rückmeldungen und Berichte der Teilnehmer von diesem Seminar waren aber durchgängig sehr positiv und aufbauend. Tendenziell versuchen wir auch bei diesem Seminar ein ausgewogenes Verhältnis von Wissensvermittlung und entspannenden Momenten herzustellen. Bei Siegbert Moos bedanke ich mich für die tolle Vorbereitung und die Weiterführung des Seminars nach meiner Abreise.

Das Seminar „mit Freizeitanteil“ in Weisenbach verlief schon fast traditionell friedlich und freundschaftlich. Insgesamt verbrachten die Teilnehmer fünf Tage im Naturfreundehaus in Weisenbach miteinander. Gespräche, sportliche Herausforderungen, Hausarbeit und Ausflüge wechselten einander ab. Den zum dritten Mal ausgespielten Boulepokal konnten die Karlsruher Freunde erfolgreich verteidigen und werden ihn ein weiteres Jahr in ihren Reihen behalten. Dieter Engel rang in einem spannenden Wettkampf alle Konkurrenten nieder und konnte den Siegerpokal am Abend des Vattertages für ein Jahr entgegennehmen. Erstmals wurde auch ein Pokal im

„Galgenkegeln“ ausgespielt. Hier setzte sich unser Freund Roland Simon (natürlich auch vom Freundeskreis Karlsruhe) durch und desillusionierte alle Mitspieler durch sein souveränes und überlegenes Spiel. Der individuelle Höhepunkt für jeden einzelnen Teilnehmer dürften aber die in den unterschiedlichsten Konstellationen miteinander geführten Gespräche gewesen sein.

Der Plan für 2016 sieht die gleichen Vorhaben und Unternehmungen wie im vergangenen Jahr vor. Zusätzliche Interessenten für das Männerseminar „mit Freizeitanteil“ in Weisenbach über Christi Himmelfahrt vom 04.–08. Mai 2016 melden sich bitte bei Klaus Büchel vom Freundeskreis „Nova Vita“ oder bei mir im Freundeskreis Karlsruhe. Teilnehmer des letzten Jahres sind „gesetzt“. Anmeldungen für das Seminar zum Thema „Entscheidungen“ vom 03.–05. Juni in Bad Herrenalb nimmt ab sofort Siegbert Moos im Büro des Landesverbandes entgegen.

Torsten Wilkens

Beauftragter für Männerarbeit im Landesverband

Die Fragen des Vertrauens

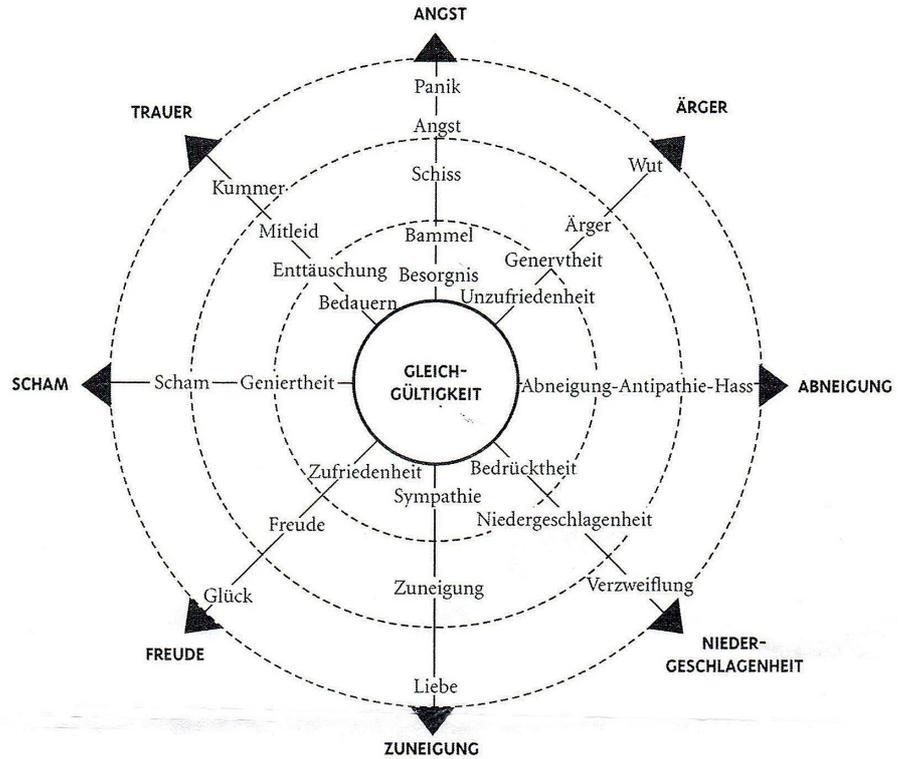
Bericht vom Freundeskreis-Seminar 2015

von Sheila Küffen

Am Abend des 04.12.2015 trafen wir uns mal wieder zu einem gemeinsamen Freundeskreis-Seminarwochenende in Bad Herrenalb. Ca. 60 Teilnehmer wurden nach dem Abendessen im oberen Saal von Ludwig Engels begrüßt und in das Thema „Vertrauen“ eingeführt. Nach einleitenden Worten erhoben wir uns alle für eine Gedenkminute für unseren verstorbenen Freund Roland Kögel, der vielen Freunden eine echte Bereicherung in der Gruppe und auf jedem Seminar war und sehr vielen von uns ans Herz gewachsen ist und fehlt.

Anschließend kamen wir zur Vorstellungsrunde. Diesmal durften wir uns in Gruppenstärken aufstellen und dann reihum die einzelnen Gruppen vorstellen. Beeindruckend war hier, wie viele verschiedene Gruppen vertreten waren und selbstverständlich auch, wie viele Teilnehmer alleine von unseren Karlsruher Freunden da waren.

Am Samstagmorgen, nach wie immer gutem und gemütlichem Frühstück, übernahm dann unser Referent für dieses Wochenende das Zepter. Herr Joachim von Twardowski, den viele Teilnehmer schon von



Der Gefühlsstern

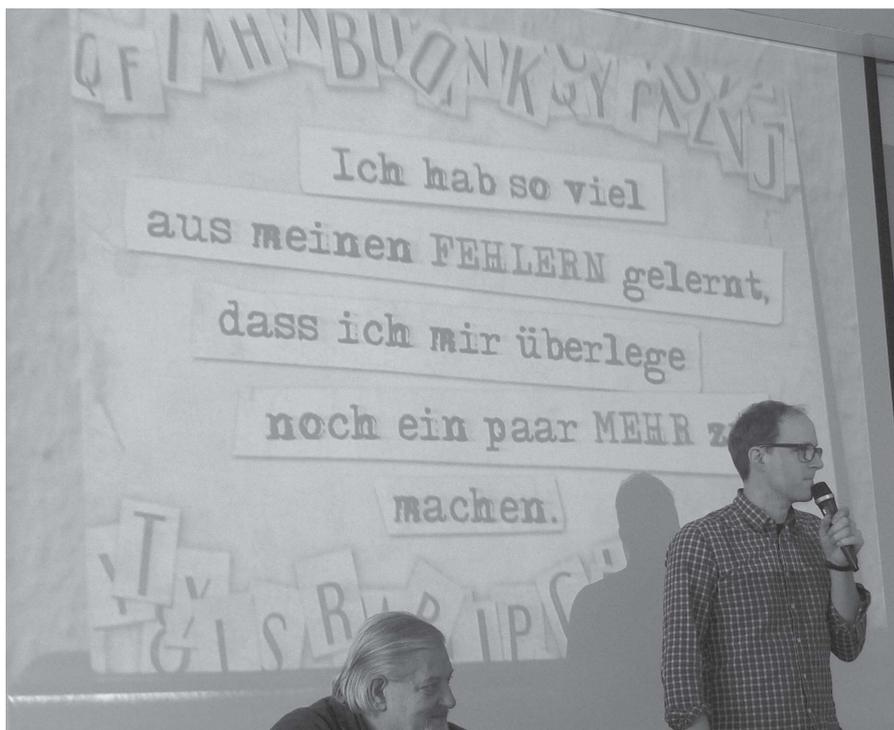
früheren Seminaren kannten, führte uns nun näher an das Thema Vertrauen heran und ermutigte uns, einfach mal mitzumachen: Was ist überhaupt Vertrauen? Woher kommt das Wort „Vertrauen“? Was ist die Grundlage von Vertrauen? Wie weit

geht mein Vertrauen? Vertraue ich mir selbst? u.v.m. wurde erörtert.

Auch forderte er uns heraus, unser Vertrauen zu testen. Wir gaben etwas Persönliches an einen ausgelosten Partner und vertrauten darauf, dass er pfleglich damit umgehen und es uns am Ende des Experimentes zurückgeben würde.

Mit vielen anschaulichen Beispielen und schönen Zitaten zum Nachdenken bearbeiteten wir dann auch die Grundregeln für Vertrauen. In Kleingruppen erarbeiteten wir uns anschließend gemeinsam viele Beispiele für Symptome der Suchterkrankung, bei denen es ja auch um Verletzlichkeit, Vertrauen und verlorenes Vertrauen geht. Eine sehr gute Hilfe, um dem eigenen Innenleben nachzuspüren, stellte der von Herrn Twardowski überreichte Gefühlsstern dar. Mit diesem Gefühlsstern durften wir in Dreiergruppen über unsere vergangenen zwei Wochen sprechen: allerdings nicht über den Ablauf, sondern über die vorherrschenden Gefühle.

Nach einer stärkenden Kaffeepause beschäftigten wir uns mit den Gefühlen des jeweils Anderen. So



Referent Joachim Twardowski zu Beginn des Seminars

übten wir in acht Kleingruppen auszusprechen, wie es den Angehörigen geht oder gegangen ist, in dem wir uns in sie hineinversetzten. Als Ergebnis konnten wir erfahren, dass gegenseitiges Vertrauen wachsen kann, wenn ich mich selbst verstehe und wenn ich mich bemühe, den Anderen zu verstehen und wenn es mir gelingt zu verzeihen und zu vergeben.

Danach sprachen wir über die Frage, ob es sinnvoll und hilfreich sein kann, sich zu entschuldigen. In einer weiteren Kleingruppenarbeit (3er- oder 4er-Gruppen) durfte jeder, dem danach war, erzählen, bei wem er sich aus welchem Anlass entschuldigen möchte. Dabei entstand kein Zwang, dies dann auch zu tun.

Im Anschluss sind wir dann zum Abendessen gegangen, nicht ohne uns vorher zu verabreden, wer mit auf den Weihnachtsmarkt unten im Ort gehen möchte. Alle die gehen wollten, trafen sich dann im Foyer und schlenderten zusammen hinunter nach Bad Herrenalb. Andere zogen sich zu vertiefenden Gesprächen und einfach zu geselligem Beisammensein in die Cafeteria zurück. Ein schöner Samstag ging zu Ende.

Am Sonntag nach dem Frühstück erwarteten uns im Plenum ganz viele Nikoläuse. Vielen Dank für diese schöne Geste. Herr Twardowski holte uns mit einer kurzen Wiederholung zurück ins Thema. Nun ging es um den Teil, der vielen von uns vielleicht am schwierigsten vorkam: Vertraue ich mir selbst? Bin ich mit mir ins Reine gekommen? Kann ich nett zu mir sein und mich lieben? Hierzu hörten wir auch einen Text



Herr Twardowski zeigt ich sehr engagiert und konnte begeistern

von Charlie Chaplin mit dem Titel: „Als ich mich selbst zu lieben begann ...“. Dieser Text ist im Freundeskreisjournal 2/2015 auf Seite 31 abgedruckt.

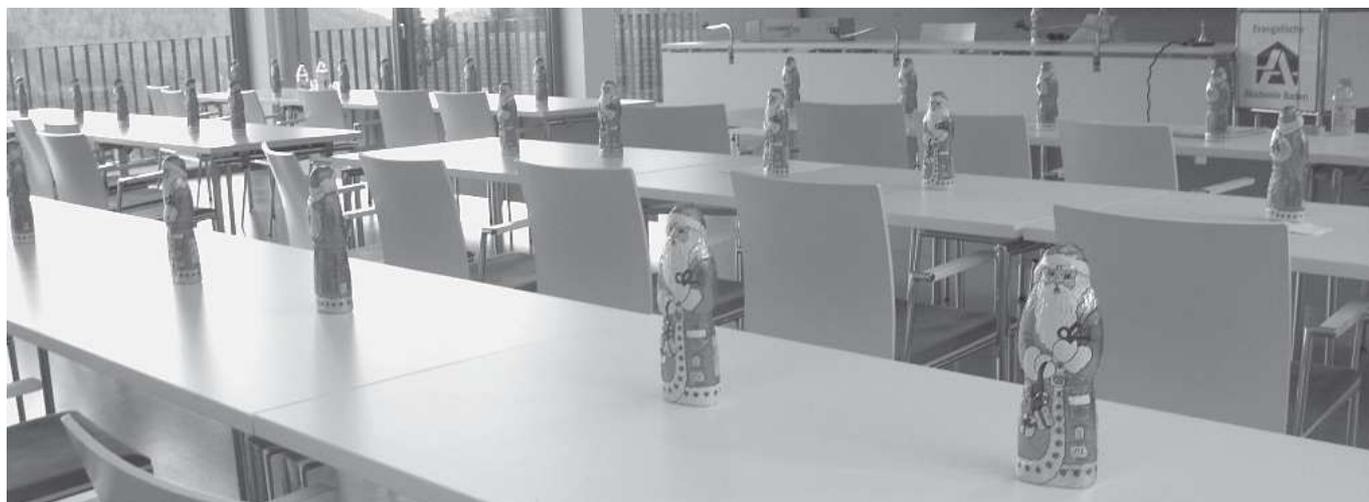
Jetzt wurden wir noch einmal eingeladen, uns ca. eine halbe Stunde Zeit für einen Brief an uns selbst zu nehmen. Mögliche Fragen waren: Worauf bin ich stolz? Was mache ich gut? Wofür liebe ich mich? Was kann ich noch tun? Was wünsche ich mir?

Nachdem wir uns danach wieder alle im Plenum versammelt hatten, durften wir auch endlich unseren persönlichen Gegenstand zurücktauschen. Auch unterhielten wir uns kurz über unsere gemachten Erfahrungen in Punkto Vertrauen.

Als ganz tolle kleine Geschenke

hatte Herr Twardowski noch „Lebenskarten“ mit guten Gedanken und Sprüchen auf dem Pult verteilt, an denen wir uns bedienen durften. Diese Karten haben ein Scheckkartenformat, so dass man sie ganz einfach in den Geldbeutel stecken und so immer dabei haben kann. Nach dem gemeinsamen Mittagessen hieß es dann leider wieder Abschied nehmen.

Für mich war das ein rundherum gelungenes Wochenende, an dem ich einiges gelernt und aufgefrischt habe, mich fallenlassen durfte und mit lieben Freunden, die ich nicht allzu oft sehe, rege Gespräche führen konnte. Ein ganz herzliches Dankeschön an alle die dabei waren und zum Gelingen dieses Nikolaus-



Unerwartete Gäste trafen am Sonntagmorgen ein

Region Heidelberg



In Heidelberg hatten wir durch den Tod unseres Freundes Roland Kögel einen schwierigen Start in das Jahr 2015. Roland war für uns an vielen Fronten tätig und so haben wir bis heute Probleme, die hinterlassenen Lücken zu schließen. An einigen Punkten wird uns dies wahrscheinlich nie gelingen, aber wir tun Alle unser Bestes.

Am 21. Juni feierte das Blaue Kreuz wieder zusammen mit der Kapellengemeinde seinen Besinnungstag. Das Thema des diesjährigen Besinnungstages brachte Pfarrer Florian Barth mit großem Sachverstand und Einfühlungsvermögen allen Teilnehmern des Gottesdienstes zu Gehör. Seine Gedanken zum diesjährigen Thema „Alkohol, Nahrung für die Seele“ waren für die Besucher sehr ansprechend und führten im Anschluss an den Gottesdienst zu vielen lebhaften Diskussionen und Gesprächen unter den Besuchern. Ehemalige und Angehörige hatten einen schönen Tag im Hofe der Kapellengemeinde.

Dem Besinnungstag folgte der diesjährige Blau-Kreuz-Ausflug nach Rothenburg ob der Tauber. Die Blau-Kreuz-Familie erlebte einen wunderschönen Tag und startete am frühen Morgen mit dem Bus an die Tauber. Gute Gespräche, viel Wissenswertes über Rothenburg und ein zünftiges Vesper waren die Höhepunkte unserer diesjährigen Fahrt.

Wir hatten einen schönen Tag beim Grillfest am 12. September in der Plöck, zu dem viele Teilnehmer gekommen waren. Auch dieses Jahr fungierte die bekannte Gruppe „Die Los Promillos“ als musikalische Begleiter. Im Hofe der Beratungs-

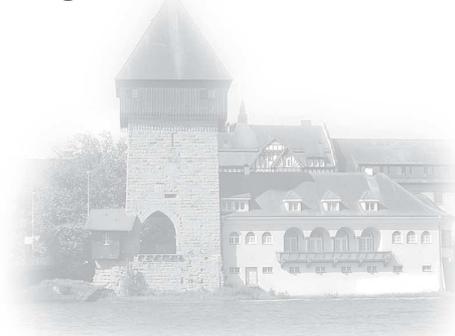
stelle fanden sich viele Menschen ein und so kam es für uns Helfer wieder zu einer gelungenen Begegnung mit suchtkranken Menschen und deren Angehörigen. An dieser Stelle einmal Tausend Dank an Herrn Dunst und sein Team bei der Unterstützung dieses Festtages, bei dem immer viele Hände gebraucht werden.

Zum Jahresabschluss feierten wir dann eine besinnliche Weihnachtsmesse am 06. Dezember in der Kapelle und ließen das Jahr 2015 bei Kaffee und Plätzchen ausklingen. Bei all diesen Zusammenkünften sind der Gedankenaustausch und das Beisammensein im Kreise der suchtkranken Freunde und Freundinnen von großer Bedeutung und auch tröstlich für so manche negativen Momente, die ein Jahr mit sich bringen kann.

Nun schauen wir auf 2016, das wir mit der 40-Jahrfeier der Gruppe Weinheim beginnen. Am 28.02.2016 zeigen wir unsere Ausstellung „Kunst, Sucht, Kirche“ an der Bergstraße. In einem Festgottesdienst in der Johanniskirche wollen wir Gott danken, dass er uns 40 Jahre lang gestärkt hat, ein suchtmittelfreies Leben zu vermitteln und dass wir mit dem Glauben an Jesus den Menschen helfen konnten.

Es grüßt von Herzen
Stefan Raitz

Region Bodensee



Zusammenarbeit:

Neben der sehr guten Zusammenarbeit der Selbsthilfegruppen unter-

einander in der Region Bodensee wird wie in der Vergangenheit die Zusammenarbeit mit dem ZFP Weissenau (Diakonisches Werk Friedrichshafen) und dem Landratsamt Bodenseekreis laufend gepflegt, weiter vertieft und ausgebaut.

Aktivitäten:

Im Zentrum unserer Aktivitäten steht wie jeher die traditionelle Gruppenarbeit im Sinne der Prävention und Nachsorge für Betroffene und deren Angehörige.

Das Projekt „Sucht im Alter“ unter dem Motto „Sucht kennt keine Altersgrenzen“ als Kooperationsprojekt zwischen Landratsamt Bodenseekreis, Diakonie und Selbsthilfegruppen wird weiter verfolgt und erste Erfolge stellen sich ein.

Im Landratsamt Friedrichshafen stattfindende Vorträge und andere Veranstaltungen sowie die Gruppenleitertreffen der PSB Diakonie wurden besucht und die Themen und Anregungen in die aktive Gruppenarbeit integriert.

Im ersten Quartal des Jahres 2015 wurden die Informations- und Motivationsgruppen und das Selbsthilfe-Forum veranstaltet. Zweck der Veranstaltungen ist die Anregung der Gruppendynamik und auch die Präsentation neuer Ideen und Ansätze. Diese fanden in der PSB Diakonie in Friedrichshafen statt.

Stellvertretend hat sich Alois Kidritsch an den Trägerkonferenzen unter der „Schirmherrschaft“ des Landratsamtes beteiligt.

Viermal hat in Markdorf im Jahr 2015 auch wieder eine Fachberatung stattgefunden.

Mitglieder und Gruppenleitung:

Im Großen und Ganzen ist die Mitgliederzahl so gut wie konstant geblieben.

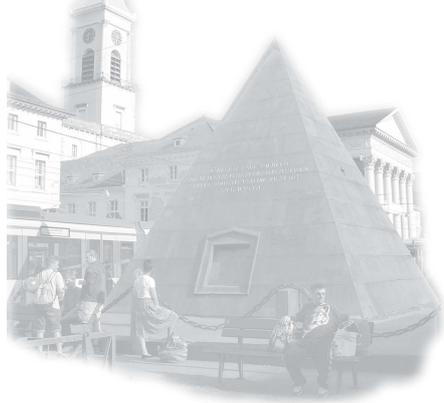
Im Dezember 2015 feierte Herr Helmut Schell sein 25-jähriges Jubiläum bei den Freundeskreisen und wurde mit der silbernen Ehrennadel

der Freundeskreise geehrt.

Herr Thomas Roßa hat aus privaten Gründen die Gruppenleitung in Heiligenberg abgegeben; sein Nachfolger ist Herr Bruno Kempter.

Alois Kidritsch

Region Karlsruhe



Im Jahr 2015 besuchte ich die Freundeskreise in Karlsruhe-West, LoS Murgtal sowie die Freundeskreisgruppe in Bretten.

Im Jahr 2015 hatten der Landesverband und alle angeschlossenen Selbsthilfegruppen Gelegenheit, auf der Offerta in Karlsruhe sich und ihre Arbeit zu präsentieren und darzustellen. Wir konnten mehr als 1.700 Besucher an unserem Stand begrüßen. Als besonderes Highlight hatten wir auf unserem Stand in Zusammenarbeit mit der Polizei Mannheim einen Fahrsimulator vom Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr. Wir waren mit dem Ergebnis überaus zufrieden und werden auch im Jahr 2016 an der Offerta in Karls-

ruhe teilnehmen.

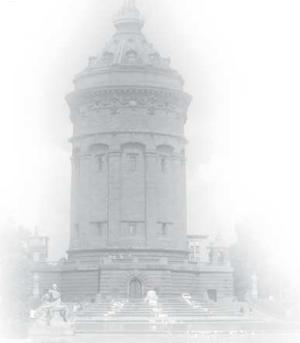
Beim Freundeskreis Karlsruhe gab es im September 2015 eine Vernissage zur Fotoausstellung „heimgeSucht“ vom Fotografen Klaus Epele. Die Ausstellung war ein voller Erfolg; der Aufenthaltsraum war bis auf den letzten Platz besetzt. Die Ansprache hielt Bürgermeister Klaus Stapf.

Anschließend gab es ein von den Gruppenmitgliedern auf die Beine gestelltes Büffet, das von unseren Gästen gut angenommen wurde und sicher auch zu der guten Atmosphäre beitrug.

Das war mein Bericht für die Region Karlsruhe und ich freue mich auf das Jahr 2016.

Peter Deck

Region Mannheim



Wie jedes Jahr gibt es von den Mannheimer Vereinen und Gruppen Einiges zu berichten.

Vom Freundeskreis „Alternativ“ im Mannheimer Süden gibt es nichts Neues zu berichten.

Der Freundeskreis „Die Lotsen“ in der Mitte von Mannheim war auch im Jahr 2015 erfolgreich auf dem Markt vertreten. Formal waren die „Lotsen“ der Aussteller auf dem Markt. Aber dieses Mal als Stand der Freundeskreise Baden unterstützt vom Landesverband, Freunden aus Karlsruhe und insbesondere von „Nova Vita“. Erstmals waren die „Lotsen“ im Rosengarten auf dem Neujahrsempfang der Stadt Mannheim mit einem Stand vertreten. Mit den Freunden aus Karlsruhe und „Nova Vita“ haben sie an der Suchtwoche bei der Firma Roche teilgenommen. Die Gruppen und Events gingen ihren gewohnten Gang. Die Mitgliederzahl konnte stabil gehalten werden.

Der Freundeskreis „Nova Vita“ im Mannheimer Norden war auch aktiv. Gute Teilnehmerzahlen standen für die Veranstaltungen vom LVB zu Buche. „Nova Vita“ führte das traditionelle Familienseminar durch. Dieses Mal fand es in der Tagungsstätte Neckarzimmer statt. Kabarett, Theater und ein Klassikmusikkonzert sowie eine Wanderung standen auch auf dem Programm. Einige Freunde waren beim Grillfest der „Lotsen“ und beim Bunten Abend in Karlsruhe mit dabei.

Die Mitgliederzahl ging leider leicht zurück. Die „Lotsen“ und „Nova Vita“ haben einige Mühe, neue Mitglieder zu gewinnen.

Ich wünsche dem FK „Alternativ“, dem FK „Die Lotsen“ und dem FK „Nova Vita“ für die Zukunft viel Erfolg und Zufriedenheit.

Herzliche Grüße aus Mannheim,

Freiburg rüstet sich für zwei große Ereignisse

u.a. Zwei ganz wichtige Termine stehen unserem neuen Mitglied, dem Freundeskreis Freiburg, im Juni dieses Jahres ins Haus. Zunächst eine Veranstaltung „Kind Sucht Eltern“, welche der Freundeskreis Freiburg zusammen mit dem Blauen Kreuz, dem Kreuzbund und der AOK südlicher Oberrhein organisiert und mit der die Situation von Kindern suchtkranker Eltern in den Fokus gestellt werden soll. „Die Besucher sollen erfahren, wie es Kindern mit suchtkranken Eltern geht, die in einer Lügenwelt leben müssen und deren Seelen leiden“. Die Veranstaltung beginnt am 08. Juni 2016 um 17 Uhr im Bürgerhaus am Seepark. Dazu gibt es u. a. zwei Referate, einmal vom Freiburger Modellprojekt „MAKS“, in welchem schon seit über zwanzig Jahren mit

betroffenen Kindern gearbeitet wird und einmal durch U. Barowka, dem bekannten Fußballspieler aus der Nationalmannschaft. Nähere Informationen siehe Vorankündigung auf Seite xx.

Der zweite Termin ist eine Veranstaltung von Kultur und Leben, die am 19.06.2016 im Freiburger Stadtgarten unter dem Motto „Freiburg stimmt ein“ stattfindet. An 16 verschiedenen Orten werden unterschiedliche Attraktionen gezeigt, hauptsächlich Musik und Chöre usw. Es wird mit 20.000 Besuchern gerechnet. Bei der ganzen Veranstaltung gibt es keinen Alkohol und keine Fleischspeisen. Der FK Freiburg wird sich dort auf einem Infostand präsentieren. Der Landesverband hat hierzu dem Freundeskreis seine Unterstützung zugesagt.

Fotoserie „heimgeSucht“ als Bildband in Vorbereitung

Nach unserer erfolgreichen Fotoausstellung „heimgeSucht“ (siehe Bericht in fk aktuell, Ausgabe 20) haben die Fotos von Klaus Eppeler mit ihrer Aussagekraft nicht an Interesse verloren. Wir haben uns deshalb entschlossen, diese Fotos in einem Bildband zu veröffentlichen. Die Fotos (im Bildband dann in Farbe) werden ergänzt mit authentischen Beiträgen von Freundinnen und Freunden verschiedener Freundeskreisgruppen. Es wird sich die Vielfalt der Suchtmittelformen ebenso widerspiegeln wie die Form der Aufarbeitung und der Zeitpunkt der niedergeschriebenen Gedanken und Gefühle. - Nachstehend ein paar Kostproben der Bilder und Texte.



Viele Möglichkeiten lies ich ungenutzt vergeh'n,
 habe die Chance sie zu nutzen nicht geseh'n.
 Viele Menschen habe ich gekränkt und verletzt,
 weil ich keinen Weg fand aus dem Netz.
 Heute kann ich den Knoten lösen,
 ohne mich dabei verstellen zu müssen.
 Ich schau in den Spiegel und seh' mein Gesicht
 und weiß es ist gut so wie es ist.

„Auf's falsche Pferd gesetzt...“, normalerweise ist das nur so eine flapsige Redensart, doch für den spielsüchtigen Zocker ist das fatal: im wahrsten Sinne des Sprichwortes nämlich! Ich habe mir am Anfang meiner Zockerei – damals nannte ich es noch wetten – doch tatsächlich

Lange Zeit ging ich mit dem Alkohol um, wie meine Freunde und Bekannten. Die Idee, einmal mit der Alkoholkrankheit in Konflikt zu kommen, kam mir nie in dieser Zeit. Unzufriedenheit, die ich nicht in Worten ausdrücken konnte ließ mich immer mehr zum Alkohol greifen...
 ...So kam es wie es kommen musste und ich verlor meine Arbeit; mein Mann reichte die Scheidung ein und beantragte das Sorgerecht für unsere zwei Kinder. All das reichte noch



Dieses kleine Buch sollte sich hervorragend für Gedankenanstöße eines Gruppenabends eignen, aber genauso als Anerkennung mit persönlicher Widmungsmöglichkeit, z. B. für einen besonderen oder vorbildlichen Einsatz, Würdigung einer Abstinenzzeit, als Jahresgabe und bei vielen weiteren Gelegenheiten. Nicht zu vergessen der Einsatz in der Öffentlichkeitsarbeit, aber auch als Dank gegenüber Kommunen, Krankenkassen, Förderern und Sponsoren. Über das Erscheinungsdatum und die Bezugsmodalitäten werden wir dann rechtzeitig über das Büro des Landesverbandes informieren.

Dieter Engel

Einladung zu einer außergewöhnlichen Veranstaltung „Kinder suchtkranker Eltern“

Um Sorgen und Ängste von Kindern alkoholkranker Eltern dreht sich alles am 08. Juni 2016 ab 17:00 Uhr im Freiburger Bürgerhaus Seepark.

Familien mit suchtkranken Menschen stehen besonderen Herausforderungen gegenüber. Vor allem dann, wenn Kinder die Veränderungen wahrnehmen und keinen Zugang mehr zu Mama oder Papa finden. „Auch Kinder suchtkranker Eltern lieben ihre Eltern“ erklären die Veranstalter der Selbsthilfegruppen Blaues Kreuz, Freundeskreis und Kreuzbund. „Und auch sie wollen stolz auf ihre Eltern sein“. Doch meist bleiben Zuneigung, Aufmerksamkeit und Anerkennung auf der Strecke. Der Süchtige richtet seine Aufmerksamkeit auf die Befriedigung seiner Sucht. Partner wiederum richten alle Energie auf den Süchtigen. Da bleibt für Zuwendung, Zeit für die Kinder oder Liebe kein Platz.

In Familien mit einem suchtkranken Papa oder einer suchtkranken Mama entwickeln Kinder große Ängste. Sie erleben nicht selten hautnah, wie eine Familie zerrüttet, wie sich neben gesundheitlichen auch finanzielle Probleme einstellen. „Kinder reagieren oft mit großer Traurigkeit, fühlen sich abgelehnt und verlassen“, beschreiben die Veranstalter aus der Selbsthilfe die Situation der Kinder. Sie machen auch die Erfahrung, wie eng Hoffnung und Enttäuschung beieinander liegen.

In Deutschland ist etwa jedes siebte Kind von den Alkoholproblemen eines Elternteils betroffen. Besonders alarmierend: Mehr als ein Drittel dieser Kinder werden später mit hoher Wahrscheinlichkeit selbst suchtkrank. Und das meist sehr früh in ihrem Leben.

Mit der Veranstaltung „**Kind Sucht Eltern**“ wollen der Freundeskreis alkoholkranker Menschen, Blaues Kreuz Freiburg, Kreuzbund Freiburg und die AOK südlicher Oberrhein die Situation von Kindern suchtkranker Eltern in den Fokus stellen.

“Die Besucher sollen erfahren, wie es Kindern mit suchtkranken Eltern geht, die in einer Lügenwelt leben müssen und deren Seelen leiden“.

Am 08. Juni 2016 um 17:00 Uhr beginnt im Bürgerhaus am Seepark eine außergewöhnliche Veranstaltung. Wir erwarten mit Hochspannung zwei Referate zum Thema "Kinder suchtkranker Eltern". Die Einrichtung der AGJ Freiburg "Modellprojekt MAKS" in der Kartäuser-Straße 77 und der bekannte Fußballspieler aus der Bundesliga und National Mannschaft U. Barowka werden ein Referat halten. „MAKS“ arbeitet über zwanzig Jahre mit betroffenen Kindern. Da gibt es viel zu erfahren. Bilder, von betroffenen Kindern ge-

malt, werden im Forum vorgestellt und ausgestellt.

Dazu kommt eine Gemäldeausstellung eines betroffenen Alkoholikers, der schon vierzig Jahre ohne berauschende Suchtmittel ein Helferleben führt. Der Künstler Manfred Kluth sagt: „Farben malen meine Bilder und heilen meine Seele“.

Ein Marktplatz der Möglichkeiten in der Suchtkrankenhilfe wird unsere Gäste informieren und viele Fragen beantworten können. Es ist ein Podiums-Gespräch geplant und die Presse wird dabei sein. Betroffene und Referenten beantworten Ihre Fragen.

Für musikalische Umrahmung sorgt sich die Annelie Schwind Jazz-Band. Die Band wurde in der Reha Einrichtung für suchtkranke Frauen „Lindenhof“ in Schallstadt von der leitenden Oberärztin Annelie Schwind gegründet.

Für Gastronomie ist gesorgt.

Mit aufrichtigen Grüßen
Ihre Veranstalter
und Organisator:
Armin Schilling
und Öffentlichkeitsarbeit:
Manfred Kluth

manfredkluth@rocketmail.com
Internet: freiburg.blaues-kreuz.de

